

Außer den aufgeführten Betriebsleistungen wurden ferner durchschnittlich jährlich gefahren

1 634 000 Motorwagenkilometer	} auf den Linien des Königlich Sächsischen Staatsfiskus,
473 000 Anhängewagenkilometer	
341 000 Motorwagenkilometer	} auf der Gemeindeverbandslinie Loischwitz—Pillnitz,
61 000 Anhängewagenkilometer	
2 509 000 Wagenkilometer zusammen.	

Tabelle II. Fahrgäste.

Die durchschnittliche jährliche Zunahme der Fahrgäste auf Fahrtscheine (Umsteiger nur einmal gerechnet) und Zeitfahrkarten betrug 5,13 %. Im einzelnen betrug sie

bei den Fahrtscheinfahrgästen 3,00 %,

bei den Zeitkartenfahrgästen 15,40 %.

Letztere erfuhren in den Jahren 1907 und 1908 nur eine Zunahme von 8,84 beziehentlich 7,42 %, in den Jahren 1909 und 1910 jedoch 19,73 beziehentlich 53,82 %. Hier tritt die Wirkung des neuen Tarifs in die Erscheinung.

Tabelle III. Einnahmen.

Die durchschnittliche jährliche Zunahme der Einnahmen betrug 1907—1910:

aus Fahrtscheinen	3,38 %
aus Zeitfahrkarten	9,00 %
aus Arbeiterkarten	40,70 %
aus bezahlten Fahrtausweisen überhaupt	4,25 %
in der gesamten Betriebseinnahme	4,25 %

Während die Erhöhung der Fahrtscheineinnahmen in diesen 4 Jahren keine erheblichen Schwankungen aufweist, hat sie in den Jahren 1909 und 1910 unterm Einflusse des neuen Tarifs betragen

bei den Zeitfahrkarten	9,40 beziehentlich 23,63 %
bei den Arbeiterkarten	62,87 beziehentlich 133,15 %

In den Fahrtscheineinnahmen sind 4 014 M 60 S, aus 12 626 Nachtfahrtscheinen enthalten, sodaß 31,80 S auf einen entfallen.

Tabelle IV. Ausgaben und Reingewinn.

a. Die jährliche Zunahme der Gesamtausgaben betrug durchschnittlich 2,88 % und zwar:

in den reinen Betriebsausgaben	3,00 %
in Kapitalzinsen, Steuern und Abgaben	2,20 %
in den Kapitaltilgungen	4,75 %

Dabei ist bemerkenswert, daß die in den Betriebsausgaben enthaltenen persönlichen Ausgaben für Gehalte, Löhne, Pensionen, Unterstützungen und Versicherungsbeiträge sich allein von Jahr zu Jahr um durchschnittlich 5,75 % erhöht haben, während sich das ständige Personal jährlich nur um 4,38 % vermehrt hat. (Vergl. hierzu Abschnitt IV Ziffer 2—6).

Die Ausgaben für elektrischen Strom und für Benutzung der Stromzuführungsanlagen erhöhten sich dagegen nur um 1,06 % jährlich.